

## Die Bärin Gaia: Finale Pläne für neues Zuhause im Schwarzwald

Die Bärin Gaia, nach einem tödlichen Angriff in Italien, wird 2023 nach Deutschland in einen neuen Park im Schwarzwald gebracht.

Bad Rippoldsau-Schapbach. Die Zukunft der Bärin „Gaia“, die im April 2023 im Norden Italiens einen tragischen Vorfall mit dem Tod eines Joggers verursacht hat, scheint jetzt einen klaren Weg eingeschlagen zu haben. Die Entscheidung, was mit dem Tier geschehen soll, wurde getroffen, nachdem eine lange Phase der Unsicherheit aufkam.

Nach dem tödlichen Angriff auf den 26-jährigen Jogger im italienischen Trentino wurde die Bärin JJ4, auch bekannt als „Gaia“, lebend gefangen genommen. Während die Behörden und Tierschützer um den richtigen Umgang mit dem Tier stritten, wurde im Hintergrund bereits an einem Plan gearbeitet. Dieser sieht vor, dass „Gaia“ noch in diesem Jahr nach Deutschland transferiert wird.

### Das neue Zuhause im Schwarzwald

Der Alternativen Wolf- und Bärenpark im Schwarzwald, Landkreis Freudenstadt, ist der vorgesehene neue Wohnort für „Gaia“. Hier soll sie in einer speziell angelegten Umgebung leben, die auf die Befindlichkeiten von Bären zugeschnitten ist. Doch der Transport des Tieres und die Errichtung des Geheges stehen noch vor Herausforderungen. Das Gehege muss mit modernsten Sicherheitsstandards gebaut werden, was voraussichtlich Kosten in Höhe von rund einer Million Euro

verursachen wird. Die Stiftung für Bären hat angekündigt, dass sie auf großzügige Spenden angewiesen ist, um dieses Vorhaben zu realisieren.

Die Stiftung hat in einem öffentlichen Statement betont, dass die Integration von „Gaia“ in ein Leben in Gefangenschaft keine einfache Aufgabe sein wird. Obwohl das Tier in einem geeigneten Umfeld leben darf, bleibt die Tatsache bestehen, dass ein wildes Tier wie „Gaia“ einen instinktiven Freiheitsdrang hat, der schwer zu brechen ist. Frühere Erfahrungen mit anderen Bären zeigen, dass dieser Freiheitswille nie vollständig erlischt.

## **Der Kampf um die richtige Entscheidung**

Der Umgang mit „Gaia“ hat eine breite Debatte ausgelöst. Nach dem tödlichen Vorfall kam es zu einem Aufschrei in der Öffentlichkeit, und Tierschützer intervenierten, um ein sofortiges Erlegen des Tieres zu verhindern. Die Provinzverwaltung hatte zwar die Erlegung angeordnet, doch mehrere Gerichte stoppten diese Entscheidung durch Eilanträge von Tierschützern, die für die Bedürfnisse von „Gaia“ eintraten.

Die Herausforderung, ein wildes Tier in Gefangenschaft zu halten, ist nicht ohne weiteres zu meistern. „Gaia“ wird künftig die Möglichkeit haben, in einem Bereich zu leben, der von den Besuchern getrennt ist, um den Anpassungsprozess zu erleichtern. Die Stiftung befürchtet jedoch, dass das Tier trotz aller Anstrengungen leidtragend sein könnte. Die natürlichen Instinkte eines Bären lassen sich schwerlich unterdrücken, und die Erwartung ist, dass es lange Zeit in Anspruch nehmen wird, bis sie sich an ihr neues Leben gewöhnt.

bün/mit dpa

## **Ein Lichtblick für die Zukunft**

Die bevorstehende Umsiedlung von „Gaia“ in den Schwarzwald könnte als wichtiger Schritt im Umgang mit humanen und

tierischen Konflikten gewertet werden. Während in der Öffentlichkeit oft hitzig über solche Vorfälle diskutiert wird, zeigt dieser Fall, dass es verschiedene Perspektiven gibt und dass der Schutz der Tiere und die Sicherheit der Menschen Hand in Hand gehen müssen. Zukünftige Maßnahmen und neue Projekte könnten dazu beitragen, diese Balance besser zu erreichen und sowohl Tierschutz als auch Tiersicherheit zu gewährleisten.

Kontext der Tierschutzbewegung. Die Debatte über den Umgang mit Wildtieren, insbesondere mit solchen, die als bedrohlich oder problematisch eingestuft werden, hat in den letzten Jahren an Intensität gewonnen. Tierschützer und Naturschutzorganisationen fordern häufig humanere Lösungen, wenn es um den Umgang mit Tieren geht, die in Konflikt mit Menschen geraten.

In vielen europäischen Ländern, einschließlich Deutschland und Italien, ist der Schutz von Wildtieren in den letzten Jahrzehnten in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. Die zunehmende Urbanisierung und das Verschwinden natürlicher Lebensräume führen dazu, dass Wildtiere vermehrt mit menschlichen Aktivitäten in Kontakt kommen. Dies hat die Notwendigkeit eines sensiblen Umgangs mit diesen Tieren unterstrichen.

## **Rechtliche Rahmenbedingungen**

Die rechtlichen Rahmenbedingungen für den Umgang mit Wildtieren variieren von Land zu Land. In Deutschland sind Bären durch das Bundesnaturschutzgesetz geschützt, was bedeutet, dass Maßnahmen gegen sie strengen Auflagen unterliegen. Tierschutzorganisationen wie die Stiftung für Bären müssen sicherstellen, dass alle gesetzlichen Anforderungen erfüllt werden, bevor sie ein Tier wie „Gaia“ in ihre Obhut nehmen. Dies umfasst unter anderem die Erstellung eines Pflegeplans und die Gewährleistung, dass das Tier in einer geeigneten Umgebung untergebracht wird.

## **Das Leben im neuen Zuhause**

Die Herausforderungen, mit denen „Gaia“ konfrontiert sein wird, sind vielschichtig. Wildtiere, die gefangen genommen wurden, zeigen häufig Anzeichen von Stress, und es kann lange dauern, bis sie sich an ihr neues Leben gewöhnen. In einem kontrollierten Umfeld wie dem Alternativen Wolf- und Bärenpark wird es wichtig sein, ihre Bedürfnisse zu berücksichtigen und geeignete Anreize zu schaffen, die es ihr ermöglichen, sich an das neue Habitat anzupassen.

So werden große Gehege und geeignete Versteckmöglichkeiten bereitgestellt, um ein möglichst naturnahes Leben zu ermöglichen. Experten aus der Tierschutzgemeinschaft sehen in dieser Strategie eine Möglichkeit, das Verhalten und die natürlichen Instinkte von „Gaia“ zu fördern, auch wenn sie nie vollständig ihre Natur als Wildtier zurückgewinnen kann.

## **Finanzierung des Projekts**

Um die finanzielle Last der Unterbringung und Pflege von „Gaia“ zu tragen, ist die Stiftung auf Spenden angewiesen. Die Kosten für den Bau des neuen Geheges sowie die fortlaufende Pflege der Bären werden auf etwa eine Million Euro geschätzt. Die Stiftung hat bereits mehrere Spendenaktionen gestartet und mobilisiert Unterstützer aus der Region, um die notwendigen Mittel zu sammeln. Die Unterstützung der Bevölkerung spielt eine entscheidende Rolle für den Erfolg dieser Initiative und den langfristigen Bestand des Tierparks.

Zusammengefasst steht „Gaia“ vor einer herausfordernden Zukunft, eine, die sowohl von menschlichem Eingreifen als auch von den komplexen Anforderungen eines Lebens in Gefangenschaft geprägt ist. Mit dem Engagement von Tierschutzorganisationen und der Unterstützung der Gemeinschaft könnte es jedoch gelingen, der Bärin eine neue, sichere Heimat zu bieten.

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://n-ag.de)**